

**W. A. Mozart**  
(1756-1791)

**Streichquartett C-Dur KV 465**  
**„Dissonanzenquartett“**  
Adagio - Allegro  
Andante cantabile  
Menuetto. Allegro - Trio  
Allegro molto

**Richard Meale**  
(1932-2009)

**Streichquartett Nr. 2 (1980)**  
Tempo comodo  
Scherzo quasi una toccata  
Cantilena triste  
Ruvido  
Cantilena pacifica

- Pause -

**Maurice Ravel**  
(1875-1937)

**Streichquartett F-Dur**  
Allegro moderato - Très doux  
Assez vif - Très rythmé  
Très lent - Modéré  
Vif et agité

#### **TINALLEY STRING QUARTET**

Das australische Tinalley String Quartet fand an der Universität in Melbourne zusammen und benannte sich nach der Tin Alley Lane, einer Straße, die über den Campus der Universität von Melbourne führt. Mittlerweile hat es sich als eines der herausragenden jungen Kammermusikvereinigungen etabliert.

Das Ensemble gewann 2005 den großen Preis der Australian Chamber Music Competition. Als Gewinner des 9. Internationalen Streichquartettwettbewerbs 2007 in Banff (Kanada) war das Ensemble im Herbst 2007 auf Tournee in Europa und spielte unter anderem in Berlin, Hamburg, Nürnberg, Amsterdam und Luxemburg. Im März 2008 führte eine weitere Tournee durch Kanada und die USA unter anderem nach Toronto, Montreal, San Francisco und New York. Im Frühjahr 2010 wird das Quartett u. a. in Amsterdam (Concertgebouw), Paris (Musée d'Orsay), Berlin (Konzerthaus) und Wien (Musikverein) gastieren.

**W. A. Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465**  
**„Dissonanzenquartett“**

Die sechs Joseph Haydn gewidmeten Streichquartette Mozarts entstanden zwischen 1782 und 1785 und erschienen im September 1785 beim Wiener Verleger Artaria. Mozart hat das letzte Opus dieser Reihe am 14. Januar 1785 als vollendet in sein Werkverzeichnis eingetragen. Bereits kurz darauf hörte der Widmungsträger im kleinen Kreis die ihm zugeeigneten Kompositionen und äußerte sich euphorisch gegenüber Mozarts Vater Leopold, der voller Stolz die lobenden Worte in einem Brief an seine Tochter Nannerl übermittelt: "Ich sage Ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, Ihr Sohn ist der größte Componist, den ich von Person und dem Namen nach kenne; er hat Geschmack, und überdieß die größte Compositionswissenschaft." Die populäre Bezeichnung „Dissonanzenquartett“ bezieht sich auf die für die Zeit ungewöhnlichen Akkordfortschreitungen sowie die satztechnischen Raffinessen der Adagio-Einleitung und lässt erahnen, wie rat- und verständnislos Mozarts Zeitgenossen - und bis weit ins 19. Jahrhundert hinein dogmatische Musiktheoretiker - dem Stück gegenüberstanden. In seinem Ausdruckscharakter erscheint das Werk erregter als andere Quartette der Reihe und zeitigt überraschende Tonfallwechsel, die sich in allen Sätzen offenbaren und das Individuelle des Stückes ausmachen. So schlägt im c-Moll-Trio des Menuetts die heitere Stimmung um in leidenschaftliches Pathos, und im Finale trüben chromatische Untertöne die gelöste Kehrausstimmung.

**Richard Meale: Streichquartett Nr. 2 (1980)**

Richard Meale studierte in Sydney am dortigen Konservatorium Klavier, Klarinette, Harfe, Musikgeschichte und Musiktheorie. 1960 erhielt er ein Stipendium an der University of California in Los Angeles, wo er die Musik Javas, Balis, Indiens und Persiens kennenlernte. Später setzte er sich intensiv mit japanischer Hofmusik auseinander. Nach seiner

Rückkehr spielte er eine Schlüsselrolle in der Verbreitung avantgardistischer Musik in Australien mit seiner Arbeit als Pianist, Dirigent, Komponist, Dozent und Rundfunkmoderator. Mit seinen jüngeren Arbeiten seit den späten 1970er Jahren schlägt Meale eine neue kompositorische Richtung ein und legt Wert auf sinnliche Wahrnehmung und Unmittelbarkeit seiner Musik.

Sein zweites 1980 entstandenes Streichquartett ist fünfsätzig angelegt und erinnert in seinem Duktus an Kompositions- und Formideen Béla Bartóks, Claude Debussys oder Paul Hindemiths. Der erste Satz wird von absteigenden Ganzton-Skalen geprägt; im anschließenden *Scherzo quasi una toccata* offenbart sich ein ungehemmter rhythmischer Impetus, der an Streichquartette von Bartók oder Hindemith aus den 1920er Jahren erinnert. Im dritten und fünften Satz herrschen lyrisch-elegische Grundtöne, die, geprägt vom Tod eines nahen Freundes, das Gefühl des Verlustes und der Trauer reflektieren. In der *Cantilena pacifica* zeigen sich die expressiven lyrischen Elemente rhapsodischer als zu Beginn des Streichquartetts und suggerieren die in der Satzüberschrift angedeutete friedvolle Stimmung.

**Maurice Ravel: Streichquartett F-Dur**

In seinem autobiographischen Entwurf aus dem Jahre 1928 erinnert sich Maurice Ravel mit der ihm eigenen Bescheidenheit seines ersten kammermusikalischen Meisterwerkes, des Streichquartetts aus den Jahren 1902/03: "Mein Streichquartett in F entspricht einem Willen zur musikalischen Konstruktion, der zweifellos unvollkommen verwirklicht ist, aber viel klarer in Erscheinung tritt als in meinen vorhergegangenen Stücken." Gerade die traditionsreiche und höchst anspruchsvolle Gattung Streichquartett bietet dem jungen Komponisten Gelegenheit, seinen Formsinn zu schärfen und seine konstruktiven Fähigkeiten zu demonstrieren. Ravel entwickelt das gesamte thematische Material aus einem einzigen Thema, dessen Metamorphosen

stets ihren Ursprung erkennen lassen. Die ausgefeilte thematische Arbeit zeitigt eine immense Mannigfaltigkeit der Gestalten, so dass das gesamte Gebilde den Eindruck des flüchtigen Vorübergehens, kaum Greifbaren, vermittelt. Gegen seine Gewohnheit legte er das Opus seinen Freunden und seinem Lehrer Gabriel Fauré vor, der mit Kritik nicht zurückhielt. Insbesondere den vierten Satz hielt er für zu kurz und unausgewogen. Dennoch trägt das Werk die Widmung "An meinen lieben Meister Gabriel Fauré". Claude Debussy, dessen Quartett so zahlreiche Parallelen zu Ravels Quartett aufweist, soll den jüngeren Kollegen darin bestärkt haben, keine Änderungen mehr vorzunehmen: "Im Namen der Götter der Musik und in dem meinigen, tasten Sie keine einzige Note mehr an, die sie in diesem Quartett geschrieben haben!" Insbesondere fällt der Kontrast zwischen dem ersten und letzten Satz auf: dort ein ausgedehntes Gestalten von melodischen Linien, hier rauschende Arpeggio-Figurationen mit plötzlichen Unterbrechungen, die Raum für farbige Klangflächen freigeben. Die Uraufführung in einem Konzert der Société Nationale im Saal der Pariser Schola Cantorum fand am 5. März 1904 durch das Heyman-Quartett statt und wurde unterschiedlich aufgenommen. Einige Beckmesser verh hnten das Werk, wie 1906 der Pariser Berichterstatter der "New York Tribune". Das Thema des Quartetts erinnere an Klarinettenschreie in einem chinesischen Theater, und das Gefühlsleben der vier Sätze gleiche dem einer Rechenaufgabe. Verst ndnisvoller und weitsichtiger äußert sich Jean Marnold, Kritiker des *Mercure de France*, unmittelbar nach der Uraufführung: "Hier zeigt sich eine gesunde und einf hl-same Veranlagung; [...] Spontaneität und ein untrügliches natürliches Gespür vermittelt sein Denken. Man muß sich den Namen Maurice Ravel merken. Er ist einer der Meister von morgen."

Dr. Heinz-Jürgen Winkler

## Voranzeige

### 5. Kammermusik-Abend

15. April 2010, 20.00 Uhr Alte Oper, Mozart Saal

**L. van Beethoven** (1770-1827) Streichquartett F-Dur op. 135  
**Samuel Barber** (1910-1981) Streichquartett op. 11  
**Anton n Dvoř k** (1841-1904) Streichquartett F-Dur op. 96  
 „Amerikanisches Quartett“

### MIR  QUARTET

6. Mai 2010

### SITKOVETSKY TRIO

Klaviertrios von Smetana und Tschaikowsky

**Vorverkauf** von Einzelkarten: jeweils ab 1 Monat vor dem Konzerttermin.

**Vorverkaufsstellen:** Frankfurt Ticket RheinMain GmbH, Telefon 1340400, Fax 1340444, [www.frankfurt-ticket.de](http://www.frankfurt-ticket.de). Für Online-Kartenbestellungen: [www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de) (print@home möglich). Schüler, Studenten, Rentner, Wehr- und Zivildienstleistende, Arbeitslose sowie Inhaber des Frankfurt-Passes erhalten gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises frühestens eine Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten – soweit ausreichend vorhanden – zu einem Einheitspreis von Å 12,--.

**An unsere Abonnenten:** Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden wir Ihre Plätze gern den Vorverkaufsstellen aufgeben. Wir bitten in diesem Fall um Ihren Anruf mit Angabe Ihrer Abonnementsnummer und Ihres Platzes. Letzter Termin für den Kammermusik-Abend: am Konzerttag bis 11.00 Uhr. Bitte beachten Sie, dass zurückgegebene Plätze nicht mehr storniert werden können. Die Plätze werden dem allgemeinen Vorverkauf gemeldet, zu dem auch überregionale Stellen gehören. Eine Verkaufsgarantie kann nicht gegeben werden.

**FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.** ☎ 0 69/28 14 65  
[www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de)

FRANKFURTER  
 MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.  
 gegr. 1808  
 Kammerkonzerte seit 1870

2009/2010

**4. KAMMERMUSIK-ABEND**

**Donnerstag,  
 18. März 2010  
 20.00 Uhr**

Alte Oper  
 Mozart Saal

**TINALLEY STRING  
 QUARTET**

Ayano Ninomiya, Violine  
 Lerida Delbridge, Violine  
 Justin Williams, Viola  
 Michelle Wood, Violoncello

[www.museumskonzerte.de](http://www.museumskonzerte.de)